



Denken, zweifeln, planen, bewerten, reflektieren, hinterfragen – ziehen. Schach ist viel mehr als das blosse Verschieben von Figuren. Fotos Nicole Pont

Das 21. Schachfestival Basel ist ein Ort der Ruhe, der Legenden und der hohen Kunst des Denkens

Flucht in die Welt der Könige

Von Fabian Löw

Riehen. Napoleon hätte es im Landgasthof Riehen gefallen. Königlich, ja gar kaiserlich sei das Schachspiel, soll der französische Diktator einst gesagt haben. Eine hohe Decke, vier prächtige Kronleuchter und ein alter Holzboden, der leicht knarrt, sorgen für eine erhabene Atmosphäre am Schachfestival Basel. Zum 21. Mal duellieren sich die grossen Denker auf Basler Brettern. Sportler aus der ganzen Welt versammeln sich nach dem Jahreswechsel am Rheinknie, um noch bis am Sonntag über den schwarzen und weissen Feldern zu brüten. Sportler? Vielleicht würde Künstler besser passen.

Der Basler Schach-Event unterscheidet sich nämlich doch in einigen Punkten deutlich von anderen Sportanlässen. Schon die Akteure würden kaum an einen Fussball- oder Eishockey-Wettkampf passen. Von der achtjährigen Nachwuchshoffnung bis zur bald 75-jährigen Legende nehmen die unterschiedlichsten Menschen an den weit über 50 Schachbrettern Platz. Im dunklen Anzug mit Krawatte die einen, im schwarzen Kapuzenpulli und mit langen Haaren die anderen.

Auch die Aussagen der Schachspieler klingen eher philosophisch denn athletisch. «Jeder findet im Schachspiel das, was er will. Manche die Mathematik oder die Logik, manche die Herausforderung, den Wettkampf. Für mich ist es eine Flucht», erklärt Vlastimil Hort, Grossmeister, am 12. Januar 75 Jahre alt und der bekannteste Name, der sich in der Basler Teilnehmerliste findet. Einst war der deutsch-tschechische Doppelbürger die Nummer 6 der Welt. Das war in den 80er-Jahren, als er 2620 Elo-Punkte – ähnlich der vom Tennis bekannten ATP-Zähler – totalisierte.

Die Zukunft liegt im Internet

Heute müht sich Hort mit langsamen Schritten und einer Krücke auf die Bühne, wo die stärksten Spieler ihre Partien austragen. Auch das heutige Duell ist eine Flucht – vor dem Alter, vor dem Leben. Eine Flucht hinein in eine andere Welt voller Türme, Springer, Könige und Bauern, die nur jene verstehen, die auf dem Schachbrett mehr beherrschen als die Grundregeln.

Eine Mutter sagt zu ihrem Sohn: «Spiel nicht zu schnell, nimm dir Zeit für deine Züge, ich muss noch in die Migros», bevor dieser seinem 40 Jahre älteren Gegner kurz die Hand schüttelt und sich dann auf das Spiel konzentriert. Im Saal wird es ruhig. Mit schnellen Bewegungen machen die 170 Teilnehmer ihre ersten Züge. «Die Öff-

nungen kennen sie alle auswendig, das geht immer schnell», erklärt Claudio Boschetti. Der Tessiner organisiert das Festival, steht als Schiedsrichter im Einsatz und wird auch selbst noch die Figuren übers Brett schieben. Allerdings nur im «Amateur Weekend»-Turnier, das auf dieses Jahr hin neu geschaffen wurde. «Das hat sich definitiv bewährt. Weil bei diesem Wettbewerb nur von Freitag bis Sonntag gespielt wird, können auch jene teilnehmen, die in der Neujahrswoche arbeiten müssen», erklärt Boschetti begeistert.

Dass das Basler Schachfestival die Teilnehmerzahl in diesem Jahr noch einmal leicht nach oben schrauben konnte, ist alles andere als selbstverständlich. Schliesslich scheint die Zukunft des Schachsports eher in der digitalen Welt zu liegen als im Landgasthof in Riehen. Die Grössen des Sports wie Vorjahressieger Boris Chatalbashev aus Dänemark oder der Belgier Vadim Malakhatko, die Boschetti nach Riehen gelockt hat, sind übers Internet einfacher zu erreichen – und vor allem billiger.

Die Zukunft kniet auf dem Stuhl

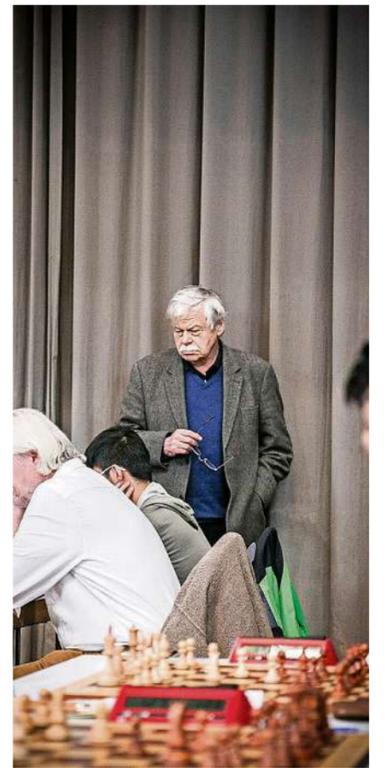
Dank Boschettis grossem Netzwerk – «ich habe vor dem Turnier über 6000 E-Mails verschickt» – sitzen nun aber trotzdem fünf Grossmeister an den Tischen. Langsam werden die Bewegungen auf den Brettern seltener, die Denkphasen länger. Hat ein Spieler seinen Zug gemacht, erhebt er sich, streift durch den Saal und blickt den anderen Spielern über die Schultern. «Das ist eine tolle Möglichkeit für die Amateure, um einmal den Grossmeistern bei ihren Zügen zuzuschauen», sagt Boschetti.

Auch Legende Hort nutzt die Denkphasen seines Gegners, um zu sehen, was die jüngere Konkurrenz macht. Jünger sind sie alle, besser aber nur die wenigsten. Selig blickt der Grossmeister auf zwei Kinder, die in Gedanken vertieft auf das Schachbrett vor ihnen starren. Ein Lächeln zeigt sich in Vlastimil Hort's Gesicht, als einer der Jungen sich erst am Kopf kratzt, dann kurz auf seinem Stift kaut, sich auf den Stuhl kniet und schliesslich seinen Bauern ein Feld nach vorne schiebt. Ein schneller Blick zum Gegner, doch der zeigt sich ungerührt und studiert bereits wieder hochkonzentriert die neue Konstellation.

Hort hätte Napoleon mit Sicherheit zugestimmt. Königlich ist es, dieses Spiel zwischen Schwarz und Weiss. Und für einige wenige Ausnahmestücke noch so viel mehr.



War das clever? Der Nachwuchs fordert die erfahrenen Denker.



Grosser Name. Vlastimil Hort gehört auch mit bald 75 zu den Favoriten.

TV-Sportprogramm

Samstag	
SRF 2	
08.50	Tennis: Hopman Cup, Final
12.50	Ski alpin: Weltcup Zagreb, Slalom Frauen, 1. Lauf
13.55	Ski nordisch: Langlauf, Tour de Ski Val di Fiemme, 10 km Frauen
15.00	Ski nordisch: Langlauf, Tour de Ski Val di Fiemme, 15 km Männer
15.55	Ski alpin: Weltcup Zagreb, Slalom Frauen, 2. Lauf sportflash
SRF Info	
12.40	Tennis: Hopman Cup, Final
Pro 7	
00.15	American Football: NFL, Playoffs
ORF 1	
16.55	Ski nordisch: Skispringen, Vierschanzentournee Bischofshofen, Qualifikation
Sonntag	
SRF 2	
12.00	Ski alpin: Weltcup Zagreb, Slalom Männer, 1. Lauf
13.00	Ski nordisch: Langlauf, Tour de Ski Val di Fiemme, Bergverfolgung Frauen
14.35	Ski nordisch: Langlauf, Tour de Ski Val di Fiemme, Bergverfolgung Männer
15.25	Ski alpin: Weltcup Zagreb, Slalom Männer, 2. Lauf
16.55	Ski nordisch: Skispringen, Vierschanzentournee Bischofshofen sportpanorama
18.30	
Pro 7	
22.30	American Football: NFL, Playoffs

Eishockey

Kein Exploit für den Tabellenletzten

Rapperswil. Die Rapperswil-Jona Lakers schafften keine Überraschung gegen Bern. Das Tabellen-Schlusslicht unterlag den Bernern 1:2 und kassierte damit die sechste Niederlage in Folge. Die Rapperswiler warten seit über einem Monat auf einen Sieg in der National League. Die Aufgabe «SCB» erwies sich aber zum wiederholten Mal als zu schwierig für die St. Galler, die gegen die Stadtberner seit fast fünf Jahren nicht mehr gewinnen konnten. Einziger Makel für den SCB war der Gegentreffer, den Jan Mosimann in der 55. Minute in Unterzahl erzielte und damit Leonardo Genonis siebten Shutout der Saison verhinderte. Davor hatten Tristan Scherwey (9.) und Calle Andersson (38.) die Berner 2:0 in Führung gebracht. Bern kassierte in den letzten acht Spielen damit nur eine Niederlage und übernimmt wieder die Leaderposition in der Tabelle. SDA

Erster Sieg über Biel nach fast einem Jahr

Zürich. Den ZSC Lions gelang in der National League der dritte Sieg in Folge. Die Zürcher besiegten vor über 9000 Zuschauern Biel 4:0. Nach fast

einem Jahr und vier Niederlagen in Serie gegen die Seeländer gelang dem ZSC damit wieder einmal ein Vollerfolg gegen das Team von Antti Törmänen. Dass die Zürcher nach zwei Dritteln mit 2:0 führten, war auch etwas Glück. Victor Backman schoss den ZSC in der 30. Minute in Führung. Drei Minuten später verschuldete der Zürcher Verteidiger Dave Sutter einen Penalty, den Biels Topskorer Toni Rajala an die Latte setzte. Statt dem Ausgleich der Bieler folgte 53 Sekunden später das 2:0 durch Maxim Noreau. Der Kanadier profitierte von einer doppelten Überzahl, nachdem Marco Maurer und Jan Neuenschwander jeweils eine Strafe kassiert hatten. Denis Hollenstein, der beim 2:0 Passgeber gewesen war, entschied die Partie mit dem 3:0 in der 54. Minute – Simon Bodenmann traf danach noch zum 4:0. SDA

National League

32. Runde

Rapperswil-Jona-Bern 1:2 (0:1, 0:1, 1:0) 4272 Zuschauer. – SR Stricker/Dipietro; Cattaneo, Wolf. – Tore: 9. Scherwey (Gerber) 0:1. 38. Andersson (Arcobello/Ausschluss Maier) 0:2. 55. Mosimann (Mason/Ausschluss Schmuckli) 1:2. – Strafen: 6mal 2 Minuten gegen die Rapperswil-Jona Lakers, 2mal 2 Minuten gegen Bern. – Bemerkungen: Rapperswil-Jona Lakers ohne Helbling, Gilroy (beide krank), Primeau (über-

zählig) und Schweri (verletzt); Bern ohne Mursak, Untersander (verletzt). 47. Lattenschuss Boychuk.

ZSC Lions-Biel 4:0 (0:0, 2:0, 2:0)

9239 Zuschauer. – SR Tscherrig/Fonselius; Fuchs/Stuber. – Tore: 30. Backman (Bodenmann) 1:0. 35. Noreau (Hollenstein/Ausschlüsse Neuenschwander, Maurer) 2:0. 54. Hollenstein (Noreau, Pettersson) 3:0. 58. Bodenmann (ins leere Tor) 4:0. – Strafen: 5mal 2 Minuten gegen die ZSC Lions, 6mal 2 Minuten gegen Biel. – Bemerkungen: ZSC Lions ohne Berni und Sigrist (U20-WM), Schlegel, Nilsson, Cervenka und Wick (alle verletzt), Schäppi (gesperrt); Biel ohne Lüthi, Fuchs, Forster, Paupe (alle verletzt), Tanner, Petrig und Moser (U20-WM). 34. Rajala schießt Penalty an die Latte. 56. Pflöschli Herzog ans leere Tor.

Fribourg-Lausanne 3:2 (1:1, 1:1, 0:0, 1:0) n.V.

6500 Zuschauer (ausverkauft). – SR Massy/Salonen, Altman/Gnemmi. – Tore: 12. Sprunger (Miller, Berra) 1:0. 14. Emmerton (Genazzi/Ausschluss Schmutz) 1:1. 34. (33:44) Sprunger (Bykow/Strafe angezeigt) 2:1. 35. (34:22) Leone (Lindbohm) 2:2. 63. (62:51) Bertrand (Bykow) 3:2. – Strafen: 4mal 2 plus 10 Minuten (Stalder) gegen Fribourg-Gottéron, 2mal 2 Minuten gegen Lausanne. – Bemerkungen: Fribourg-Gottéron ohne Marco Forrer, Schilt (beide verletzt) und Micflikier (überzähliger Ausländer), Lausanne ohne Boltshauser, Jeffrey, Junland, Simic (alle verletzt) und Vermin (krank). – Pflöschli Herzog ans leere Tor.

SCL Tigers-Zug 3:0 (0:0, 1:0, 2:0)

6000 Zuschauer (ausverkauft). – SR Lemelin/Oggier; Progin/Rebetz. – Tore: 24. Pascal Berger (Pesonen) 1:0. 52. Dostoinow (Gagnon) 2:0. 58. Neukom (ins leere Tor) 3:0. – Strafen: 7mal 2 Minuten gegen die SCL Tigers, 6mal 2 Minuten

gegen Zug. – Bemerkungen: SCL Tigers ohne Punnenovs, Blaser (beide verletzt), Huguenin (krank) und DiDomenico (überzählig); Zug ohne Klingberg und Zryd (beide verletzt).

Lugano-Ambri-Piotta 3:4 (1:3, 0:0, 2:1)

7200 Zuschauer (ausverkauft). – SR Hebeisen/Wiegand, Castelli/Kaderli. – Tore: 2. Zwerger 0:1. 11. Plastino 0:2. 14. Rohrbach (Plastino, Bianchi) 0:3. 20. (19:20) Fazzini (Ausschluss Zwerger) 1:3. 44. Hofer (Guerra, Zwerger/Ausschluss Löffel) 1:4. 56. Hofmann (Sannitz, Haapala) 2:4. 57. Sannitz (Hofmann/Ausschluss Müller) 3:4. – Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Lugano, 5mal 2 Minuten gegen Ambri-Piotta. – Bemerkungen: Lugano ohne Cunti, Ulmer, Sartori, Walker (alle verletzt), Chorney und Merzlikins (beide krank), Ambri-Piotta ohne Dotti, Trisconi, Incir und Pinana (alle verletzt). – Timeout Lugano (14.).

Die Tabelle

1. Bern	29	18	2	1	8	83:51	59
2. Zug	29	18	1	2	8	92:61	58
3. Biel	30	16	1	3	10	98:82	53
4. Ambri-Piotta	30	13	3	4	10	88:68	49
5. SCL Tigers	29	14	2	2	11	80:67	48
6. Lausanne	31	15	0	2	14	86:77	47
7. ZSC Lions	29	12	4	2	11	72:73	46
8. Fribourg	30	13	2	1	14	79:79	44
9. Lugano	29	13	1	2	13	91:78	43
10. Genève	30	13	2	0	15	76:91	43
11. Davos	28	7	2	0	19	61:100	25
12. Rapperswil	30	4	1	2	23	43:98	16

Die nächste Runde

33. Runde. Heute Samstag, 19.45 Uhr. Ambri-Piotta-SCL Tigers. Bern-ZSC Lions. Biel-Fribourg-Gottéron. Genève-Servette-Lugano. Lausanne-Rapperswil-Jona Lakers. Zug-Davos.